

Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



2026
Sommer

»Geh aus mein Herz und suche Freud'«

***Liebe Mitglieder unserer Gemeinde,
liebe Besucherinnen und Besucher unserer Kirche !***

„Seine Lieder gehören zum Schönsten der religiösen Dichtung in deutscher Sprache“, so urteilt die Büchner-Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff und lobt seine „große Kunst, Menschen mit sehr verschiedenen Lebensweisen und Bildungsgraden zu bezaubern, sie in einem andächtigen Gefühl zu einen, und das über Jahrhunderte hinweg“.

Gemeint ist Paul Gerhardt, dessen 350. Todestag am 27. Mai begangen wurde. Ungefähr 140 Lieddichtungen von ihm sind überliefert, 9 finden sich in unserem Mainzer Gotteslob. Geradezu Volksliedcharakter hat sein bekanntes Sommergedicht „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben“. August Harder hat dafür eine beschwingte Melodie komponiert, die sicher viel zur Beliebtheit beigetragen hat. Von Beginn an fand Paul Gerhardt kongeniale Komponisten, z.B. Johann Crüger.

Im Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ besingt der Dichter zunächst die Schönheit der Schöpfung – Pflanzen, Tiere, Landschaften. Teilweise nimmt er Bezug auf die Bibel, etwa wenn er in der 2. Strophe von der Schönheit von Narzissen und Tulpen spricht, die die Kleidung König Salomos übertreffen (vgl. Mt 6,28f.). Paul Gerhardt findet Worte, Reime, Rhythmen, die leicht dahinfließen und sich einprägen. Es macht Freude, sie zu rezitieren und zu singen.

„Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täubchen fleucht aus seiner Kluft / und macht sich in die Wälder; / die hochbegabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit ihrem Schall / Berg, Hügel, Tal und Felder“ (3. Str.) Die 8. Strophe bildet einen Einschnitt. Dort bringt Paul Gerhardt sich selbst ins Spiel und spricht von sich und seiner eigenen Einstellung. Er verwendet, was damals nicht üblich war, das „Ich“. Ist vor ihm in Kirchenkreisen eher das Bekenntnislied die Regel, in dem die Gemeinde ihren Glauben ausdrückt, so kommt bei ihm die persönliche, subjektive Frömmigkeit hinzu. Man spricht vom Andachtslied. Die achte Strophe lautet:

„Ich selbst kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen: / Ich singe mit, wenn alles singt / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen“ (8. Str.).

Der leichte frohe Ton ist bewusste Absicht: Paul Gerhardt möchte

ermutigen, aufmuntern, den Blick auf das Schöne und Gute lenken. Dies war ein gezielt seelsorgliches Anliegen, denn die Welt um ihn herum erlebte Furchtbares: die Gewalt des Dreißigjährigen Krieges mit seinen schrecklichen Verwüstungen von Städten und Dörfern und Abermillionen Toten, ferner tödliche Pestepidemien, konfessionelle Streitigkeiten. Und Paul Gerhardt hatte selbst mehrere Schicksalsschläge zu verkraften: drei seiner vier Kinder starben früh, seine Frau bereits nach 13 Ehejahren, und der Kurfürst von Brandenburg setzte ihn als Pfarrer ab. Das Leid findet bei Paul Gerhardt durchaus Ausdruck, er schreibt ergreifende Passionslieder, aber an erster Stelle stehen bei ihm Trost und Hoffnung, Zuversicht und Dankbarkeit.

Sein Lied lädt uns dazu ein, uns von all dem, was uns bedrängt, nicht unterkriegen zu lassen, unser Augenmerk auf Gottes schöne Gaben in der Natur zu lenken, uns daran zu freuen und dafür Gott zu preisen.

In Lübben hängt in der Kirche, in der er zuletzt als Pfarrer tätig war und die inzwischen nach ihm benannt wurde, ein Gedenkgemälde, das um 1700 entstanden ist und ein lateinisches Epigramm hat, das übersetzt lautet:

„Wie lebend siehst du hier Paul Gerhardts teures Bild, / Der ganz von Glaube, Lieb und Hoffnung war erfüllt. / In Tönen voller Kraft, gleich Asaphs Harfenklängen / Erhob er Christi Lob mit himmlischen Gesängen. / Sing seine Lieder oft, o Christ, in heil'ger Lust, / so dringet Gottes Geist durch sie in deine Brust“.

P. Johannes Bunnenberg

Ankündigungen, Mitteilungen, Termine

Dienstag, 7. Juli, 19.00 Uhr mainzer orgel komplet

An der Orgel: Susanne Werpechowski, Wien

Geistlicher Impuls: P. Philipp Wagner

Sonntagsmahl, 12. Juli, 12.30 Uhr

Grillen auf dem Kirchhof. Für alle, die gern in Gemeinschaft essen.

Seniorenachmittag, Dienstag, 14. Juli

Beginn um 14.30 Uhr mit der hl. Messe in der Kapelle. Anschließend Treff im Pfarrsaal.

Dominikusfest, 8. August

Die Dominikaner feiern am 8. August das Fest ihres Ordensvaters. Festlicher Gottesdienst um 17.00 Uhr

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, 15. August

In der Vorabendmesse am Samstag um 17 Uhr wird das Hochfest liturgisch begangen.

Meditativer Tanz

Der Meditative Tanz macht eine Sommerpause. Der nächste Termin ist am 29. September.



Für Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik

„Im Sommer trägt ein kleiner Dampfer auf Moldauwogen uns nach Zlichov zu jenem Kirchlein, hoch und frei.“ So beginnt eines der Gedichte von Rainer Maria Rilke, auf dessen 100. Todesjahr wir 2026 zurückblicken. Wir wissen nicht, was Sie sich für Ihre Sommer-/Ferien-Tage überlegt haben. Wir hoffen aber, dass Sie diese Tage wie geplant umsetzen können und den Kopf frei haben für Anregungen, Entspannung, Erholung. Kurz vor Beginn der Sommerferien hatten wir in St. Bonifaz noch drei höchst erfreuliche musikalische Aktivitäten: Festlich hat sich die beeindruckende Weihe einer Truhenorgel mit der Aufführung der „Kleinen Orgelsonnmesse“ von Joseph Haydn präsentiert, die vom „Ensemble Vocale Mainz“ gemeinsam mit dem „Ensemble Plectrum musicum“ und Lukas Adams an der Truhenorgel unter der bewährten Leitung von Johannes Herres aufgeführt wurde. Wenige Tage später hat die „Rhythmus Gruppe Bonifaz“ unter der Leitung von Oliver Wiening den Gottesdienstbesuchern auch wieder einmal die Möglichkeit zum Mitsingen oder Zuhören beim sog. Neuen geistlichen Lied geboten.



Ein ganz anderer, außerliturgischer Termin hatte viel jugendlichen „Nachwuchs“ zu uns nach St. Bonifaz gebracht: Die SchülerInnen von insgesamt fünf 5ten Klassen des Mombacher Gymnasiums kamen mit Ihren Musiklehrern, um sich an unserer Orgel von der Musikpädagogin Carolin

Kaiser in die Welt des Orgelbaus wie auch des Orgelspiels entführen zu lassen.

Wie immer haben wir natürlich auch während der Sommertage einige Musikangebote. Damit Sie auch ein wenig vorplanen können und weil unsere nächste Ausgabe erst zum Beginn des Monats September erscheinen wird, geben wir an dieser Stelle ausnahmsweise einen Überblick mit etwas längerem Vorlauf.

Stets freuen sich alle Beteiligten aus Liturgie und Kirchenmusik, wenn Sie Interesse für unsere Angebote zeigen und diese wahrnehmen. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, die Termine –auch mit Familie, Angehörigen, Freunden – wahrzunehmen!

Hier die Vorschau auf besondere Musiktermine in St. Bonifaz :

※ **Dienstag, 7. Juli 2026, 19:00 Uhr, *mainzer orgel komplet***

„Vom Tanzen und Träumen“ mit Werken von J. S. Bach, S. Karg-Elert, O. Messiaen, M. Reger, F. Schmidt

Orgel: Susanne Werpechowski (22 Jahre) Wien;

Geistlicher Impuls: Pater Philipp J. Wagner OP

※ **Samstag, 1. August 2026, 20:00 Uhr, Gastkonzert „Laudate“** mit der „BarockVokalAkademie – Exzellenzprogramm für Alte Musik“. Eine Begegnung mit Kompositionen der österreichischen Komponisten J. G. Zechner und G. J. Werner. Es musizieren junge, inter-nationale SängerInnen und das Ensemble Suttonia. Leitung: von György Vashegyi

※ **Dienstag, 4. August 2026 19:00 Uhr, *mainzer orgel komplet***

„Jeu d’ombres“ mit Werken von J. S. Bach, J. Brahms, F. Bridge, C. Debussy, M. Duruflé, O. Respighi

Orgel: Francesco Cardelli (25 Jahre), Treviso/Mainz;

Geistlicher Impuls: Pater Johannes Bunnenberg OP

※ **Dienstag, 1. September 2026 19:00 Uhr, *mainzer orgel komplet***

„Von der Seine an den Rhein – Französische Mystik und rheinische Klangkunst“ mit Werken von J. S. Bach, A. Grün, C. Sattler und Ch. Tournemire.

Orgel: Alexander Grün (26 Jahre) Mainz;

Geistlicher Impuls: Pater Peter Suffel OP

※ **Dienstag, 15. September 2026 19:30 Uhr, ORGELplus:**

„Orgel zwischen Komposition und Inspiration“ Ein kurzweiliges, unterhaltsames Programm für Orgelfreunde und solche, die es werden wollen. Orgel: Wolfgang Sieber





Bild: Wikipedia

Heiliger Maximilian Kolbe (1894–1941)

Maximilian Maria Kolbe (geboren als Rajmund Kolbe) war ein polnischer Franziskaner-Minorit, dessen Leben von tiefem Glauben, einer weitreichenden Medienarbeit und schließlich von einem Akt radikaler Nächstenliebe im Konzentrationslager Auschwitz geprägt war. Heute gilt er weltweit als ein ökumenisches Symbol für Aufrichtigkeit und Opferbereitschaft.

Rajmund Kolbe wurde 1894 im polnischen Zduńska Wola als Sohn eines deutschstämmigen Webers und dessen polnischer Ehefrau geboren. Ein Schlüsselerlebnis seiner Kindheit war eine Marienerscheinung: Die Gottesmutter erschien ihm mit zwei Kronen – einer weißen für Reinheit und einer roten für das Martyrium. Kolbe wählte im Traum beide. Dieses Ereignis ebnete seinen Weg in den Orden der Franziskaner-Minoriten, wo er den Ordensnamen Maximilian Maria annahm.

Kolbe entwickelte eine rege Missionstätigkeit. Er gründete das Kloster Niepokalanów („Stadt der Unbefleckten“) nahe Warschau, das sich zu einem riesigen katholischen Medienzentrum mit eigener Druckerei entwickelte und baute eine funktionierende Mission in Japan auf.

In seinen publizistischen Schriften zeigte er sich als entschiedener Gegner des Kommunismus und des Zionismus, was ihm in der Nachwelt den Vorwurf des Antisemitismus einbrachte. Dieser Vorwurf ist in der Geschichtsforschung jedoch stark umstritten. Ein zentrales Argument für seine Entlastung lautet: Von den rund 1.400 Briefen, die Kolbe zeitlebens verfasste, handeln lediglich 14 von den Juden.

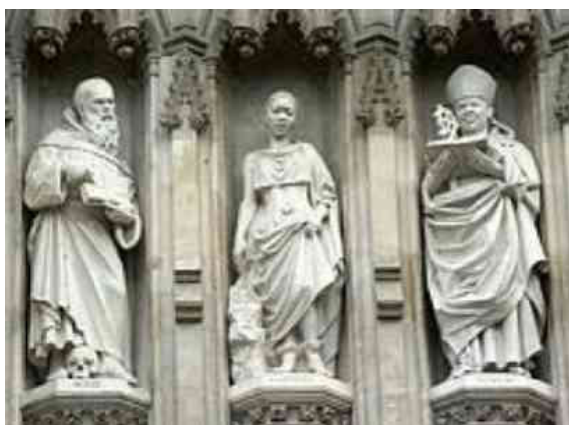
Seine Kritik war dabei primär theologisch und politisch motiviert, nicht rassistisch. Nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Polen wurde Kolbes Arbeit streng überwacht. Es folgte eine erste Verhaftung durch die Gestapo, nach der er jedoch zunächst wieder freigelassen wurde. Zurück im Kloster machte er die Einrichtung zu einem Zufluchtsort für Verfolgte.

Seine zweite Verhaftung erfolgte schließlich, weil er im Kloster aktiv Juden und Flüchtlingen aus der Ukraine Zuflucht gewährte. Es folgte die Deportation nach Auschwitz. Dort vollbrachte er im Juli 1941 seine bekannteste Tat: Als zur Strafe für die Flucht eines Häftlings zehn

Männer für den Hungertod ausgewählt wurden, trat Kolbe freiwillig vor. Er bot sich an, den Platz des polnischen Familienvaters Franciszek Gajowniczek einzunehmen. Nach zwei Wochen qualvollen Überlebens im Hungerbunker wurde der sterbende Priester am 14. August 1941 durch eine Todesspritze (Phenol) hingerichtet.

Im Jahr 1982 wurde Maximilian Kolbe von Papst Johannes Paul II. als „Märtyrer der Liebe“ heiliggesprochen. Seine Bedeutung reicht jedoch weit über die katholische Kirche hinaus.

Seit 1998 steht eine Maximilian-Maria-Kolbe-Statue an der Westfassade der Westminster Abbey in London. Die anglikanische Kirche ehrte ihn damit – gemeinsam mit neun weiteren Persönlichkeiten wie Martin Luther King oder Dietrich Bonhoeffer – als einen der zehn prägenden



Märtyrer des 20. Jahrhunderts. Die plastische Darstellung über dem großen Westportal hält die Erinnerung an seinen mutigen Widerstand und sein Opfer über Konfessionsgrenzen hinweg lebendig.

Textquelle: Gemini / Bild: Wikipedia

(U.L.)

20 Jahre Caritaszentrum Delbrêl

Musik

Modenschau

Ausstellung

Dies wird mit einem

**Sommerfest am
15. August 2026 ab 15 Uhr**

im Innenhof gefeiert.

Aspeltstrasse 10

Quiz

Information

Leckeress Essen

Alle sind herzlich eingeladen mitzufeiern !

Was bedeutet ... *Tabernakel*

Das Wort kommt vom lateinischen „*tabernaculum*“ und bedeutet „Zelt“. Wie ein Zelt sieht unser Tabernakel nicht aus. Im Anfang war es ein



Zelt, in dem das Volk Israel auf dem Weg aus Ägypten die Bundeslade, das Allerheiligste, den Sitz Gottes auf dieser Welt, mitführte.

Einige tausend Jahre sind vergangen. Heute bewahren wir im Tabernakel das auf, was uns das Allerheiligste ist: den Leib des Herrn, das eucha-

ristische Brot – in besonderen, edlen Gefäßen.

Im Laufe der Geschichte haben immer wieder Anschläge auf die konsekrierten (geweihten) Hostien und die Gefäße durch Frevler oder Diebe die Notwendigkeit gezeigt, eben dieses zu schützen.

De facto ist es heute ein Tresor, im Stil der Zeit erhaben geschmückt und fest mit seinem Untergrund verbunden. Mit dem Ewigen Licht daneben wird die Anwesenheit des eucharistischen Brotes im Tabernakel angezeigt. Deshalb wird es auch am Abend des Gründonnerstag gelöscht und erst in der Osternacht wieder entzündet. Denn dann ist der Tabernakel in der Kirche leer. Stets ist der Tabernakel an einer besonderen oder zentralen Stelle einer Kirche zu finden.

Die Gelehrten streiten sich, ob es „der“ oder „das“ Tabernakel heißt.



Paul Gerhardt 1607–1674

Quelle: altes evangelisches Kirchengesangbuch



Bild: Wikipedia



Bild: A. Schermuly, Bistum Mainz

Gründungsfest der neuen Pfarrei St. Martin: „Teilen verbindet“

Offiziell wird unsere neue Pfarrei St. Martin bereits zum 1. Januar 2027 errichtet. Feiern möchten wir dies gemeinsam am

Sonntag, den 13. Juni 2027 –

zusammen mit allen bisherigen Pfarreien und Gemeinden, die künftig die neue Pfarrei bilden.

Der Festtag beginnt um 10.30 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der neuen Pfarrkirche St. Peter, zelebriert von Bischof Peter Kohlgraf.

Im Anschluss laden wir von 12 bis 17 Uhr zu einem Fest der Begegnung rund um die Kirche ein. Auf einer „Mini-Kirchenmeile“ können sich Gemeinden deutscher und anderer Muttersprache, die verschiedenen Kirchorte, internationale Gruppen, Verbände sowie soziale und seelsorgliche Angebote aus dem Gebiet der neuen Pfarrei präsentieren. So soll die Vielfalt und Lebendigkeit unserer künftigen Pfarrei sichtbar werden.

Für das Programm sucht das Vorbereitungsteam bereits jetzt Unterstützung – etwa musikalische oder künstlerische Beiträge, Mithilfe bei Essen und Getränken, internationale Essensangebote oder Gruppen, die sich mit einem Stand beteiligen möchten.

Interessierte werden gebeten, sich bis zum 31. Oktober 2026 zu melden; über eine erste Rückmeldung bis zum 8. August würde sich das Team freuen.

Kontakt: johannes.bluem@bistum-mainz.de

Wir freuen uns darauf, diesen besonderen Tag mit möglichst vielen Menschen zu feiern. Ob als Mitwirkende, Helferinnen und Helfer oder als Gäste – alle sind herzlich eingeladen, die Gründung unserer neuen Pfarrei St. Martin mitzuerleben und gemeinsam ein lebendiges Fest der Begegnung zu gestalten.

Bitte merken Sie sich den Termin schon jetzt vor. *(siehe S. 10)*

Besonders große Dinge werfen ihren Schatten
besonders weit voraus :

2027

Teilen verbindet

Gemeinsam Glauben leben.
Gemeinschaft feiern. Zukunft gestalten.

Unter diesem Motto feiern wir am
Sonntag, den 13. Juni 2027, die Gründung
der Pfarrei St. Martin, Mainz.

Für ein solches Fest ist eine verlässliche und
frühzeitige Vorbereitung notwendig. Daher bitten
wir um Ihre und eure Unterstützung.

Gründung
unserer Pfarrei
St. Martin,
Mainz



10.30 Uhr
FESTGOTTESDIENST

in St. Peter
mit Bischof Peter Kohlgraf



12.00 – 17.00 Uhr
FEST DER BEGEGNUNG

rund um die Kirche

Ein Fest, das die Vielfalt unserer neuen Pfarrei sichtbar machen soll:
die verschiedenen Kirchorte, internationale Gruppen, Verbände
sowie seelsorgliche und soziale Angebote.



WIR BITTEN UM IHRE UND EURE UNTERSTÜTZUNG!



**BEITRÄGE ZUM
PROGRAMM**

(Musik, Tanz, Gesang,
Comedy)

von Gruppen, Chören,
Bands und Einzelpersonen



**MITARBEIT IM
BEREICH
ESSEN & TRINKEN**

um die Versorgung
der Gäste
sicherzustellen



**PRÄSENTATION AUF
DER „MINI-KIRCHENMEILE“**

Orte, Gemeinden, Einrichtungen
und Verbände, die sich mit
ihren Angeboten
präsentieren möchten



**RÜCKMELDUNGEN
BIS ZUM
31. OKTOBER 2026**

AN

johannes.bluem@bistum-mainz.de

Um die notwendigen Genehmigungen für ein Fest
im Umfeld von St. Peter einholen zu können,
benötigen wir die Rückmeldungen bis zu diesem Termin.



**FÜR DEN FESTTAG SELBST
SUCHEN WIR EBENFALLS
MOTIVIERTE FREIWILLIGE.**
Wir bitten daher, den Termin bereits
jetzt vorzumerken und in den
jeweiligen Gremien und Gruppen
weiterzugeben.

*Gemeinsam anpacken.
Gemeinsam feiern.
Gemeinsam Kirche sein.*
Vielen Dank!



Mit herzlichen Grüßen,
das Koordinationsteam

Gedenktage im Juli

- 2. Jul. Mariä Heimsuchung
- 3. Jul. Apostel Thomas
- 4. Jul. Ulrich
- 8. Jul. Kilian und Gefährten
- 9. Jul. Johannes von Köln
und Gefährten OP
- 11. Jul. Benedikt von Nursia
- 13. Jul. Heinrich u. Kunigunde
- 15. Jul. Bonaventura
- 20. Jul. Margareta
- 17. Jul. Ceslaus von Polen OP
- 22. Jul. Maria Magdalena
- 23. Jul. Birgitta von Schweden
- 24. Jul. Christophorus
- 25. Jul. Apostel Jakobus
- 26. Jul. Anna und Joachim
- 29. Jul. Martha, Maria und
Lazarus von Bethanien
- 31. Juli Ignatius von Loyola

Gedenktage im August

- 1. Aug. Peter Faber SJ
- 1. Aug. Alfons von Liguori
- 2. Aug. Johanna von Aza
(Mutter des hl. Dominikus)
- 4. Aug. Pfarrer von Ars
- 8. Aug. Dominikus
- 9. Aug. Edith Stein
- 10. Aug. Laurentius
- 11. Aug. Klara von Assisi
- 14. Aug. **Maximilian Kolbe**
- 16. Aug. Rochus
- 17. Aug. Hyazinth von Polen OP
- 20. Aug. Bernhard von Clairvaux
- 22. Aug. Rosa von Lima OP
- 24. Aug. Apostel Bartholomäus
- 27. Aug. Monika
- 28. Aug. Augustinus

Mess-Intentionen

24. Juli 2026 18:00 Uhr Leb. und + der Familien
Vogel, Schnaß, Niehüser und Schwarz

Der Gemeindebrief im Internet :

auf der Startseite des Mainzer Dominikanerkonvents :

→ <https://dominikaner-mainz.de/>

und/oder in Archivform :

→ [https://bistummainz.de/pfarrei/mainz-st-bonifaz/
aktuell/gemeindebrief/](https://bistummainz.de/pfarrei/mainz-st-bonifaz/aktuell/gemeindebrief/)

Katholische Kirche in Mainz-Neustadt

Liebfrauen

Moselstrasse 30 06131-67 75 02

St. Joseph

Josefsstrasse 74 06131- 61 14 51

St. Bonifaz

06131- 96 09 1-0

Bonifaziusplatz 1 Fax ... - 96 09 14

pfarrei.bonifaz-mainz@bistum-mainz.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten

Pfarrsekretariat

Mo Di Mi 10.ºº bis 12.ºº

15.ºº bis 16.ºº

Do 14.ºº bis 18.ºº

Fr - geschlossen -

Pfarrbüro Mailadresse:

[pfarrei.bonifaz-mainz](mailto:pfarrei.bonifaz-mainz@bistum-mainz.de)

[@bistum-mainz.de](mailto:pfarrei.bonifaz-mainz@bistum-mainz.de)

Christiane Hotz (Sekretärin)

Internet

www.bonifaz-mainz.de

www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam

P. Johannes Bunkenberg OP (Pfr.)

P. Philipp J. Wagner OP

Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gmd.-Referentin)

Telefon 06131-960 91 15

monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams

lukas-adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber

orgelverein_neustadt@gmx.de

Küsterin : Petra Meissel

Regelmäßige Gottesdienst- und Gebetszeiten

Eucharistiefeier an Werktagen

18.00 Uhr Dienstag bis Freitag

17.00 Uhr Samstag (Vorabendmesse)

Eucharistiefeier an Sonn- und Festtagen

10.00 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Vesper an Sonntagen 19.00 Uhr in der Kapelle (Kirche)

Rosenkranzgebet Mittwoch 17.15 Uhr

Eucharistische Anbetung und Segen Donnerstag 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do & Fr 16.00 Uhr - 17.30 Uhr | Sa 16.00 Uhr - 17.00 Uhr

Vielen Dank, daß Sie unsere Arbeit unterstützen möchten !



Spendenkonto : Kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz

IBAN : DE19 5509 0500 0000 9606 40